

Wie Großbritannien Verbrechen in Israel als „wohltätige Zwecke“ verschleiern

Jonathan Cook, jonathan-cook.net

Britische Amtsträger haben eine Kampagne abgeblockt, die eine Gruppe entlarven sollte, die einen Park finanziert hat, der zur Unterstützung der ethnischen Säuberung der Palästinenser genutzt wurde.

Wann ist ein Kriegsverbrechen kein Kriegsverbrechen? Wenn es nach britischen Amtsträgern geht, dann, wenn ein Kriegsverbrechen als „wohltätiger Zweck“ umgedeutet wird.

Eine Untersuchung der Zeitung *Haaretz*, berichtete, dass der *KKL-JNF* unter dem Druck der israelischen Regierung heimlich riesige Geldsummen in den Kauf und die Erschließung von Land im besetzten Westjordanland gelenkt hat, um jüdische Siedler zu unterstützen. Die Gelder wurden vermeintlich an *Himnuta-Jerusalem* geleitet, die faktisch die Tochtergesellschaft des *JNF* in den besetzten Gebieten ist, getarnt als Gelder für Projekte in Jerusalem.

Der britische Staat soll Rechenschaft über seine finanzielle und moralische Unterstützung einer britischen Organisation ablegen, die der Komplizenschaft bei der ethnischen Säuberung von Hunderttausenden Palästinensern aus ihrer Heimat beschuldigt wird. Bisher scheint er jedoch entschlossen zu sein, der Beantwortung dieser Fragen auszuweichen.

Das Ziel der Kampagne ist der *Jewish National Fund UK* (*JNF UK*), der sich selbst als „Großbritanniens älteste Israel-Wohltätigkeitsorganisation“ bezeichnet. Die Organisation verweist auf ihre Rolle beim „Aufbau Israels seit über einem Jahrhundert“ und rühmt sich selbst: „Jeder von *JNF UK* gesammelte Penny wird an ein Projekt in Israel geschickt.“

Tatsächlich wurden die Spenden an *JNF UK* dazu verwendet, einige der 250 Millionen Bäume zu kaufen, die seit 1948 in ganz Israel gepflanzt wurden, in dem Jahr, in dem 750.000 Palästinenser von der neuen israelischen Armee mit Waffengewalt aus ihren Häusern vertrieben wurden. Diese Vertreibungen, werden von den Palästinensern als *Nakba*, „Katastrophe“ bezeichnet.

Hinterher wurden hunderte von palästinensischen Dörfern von der israelischen Armee verwüstet und in Schutt und Asche gelegt. Die über diesen Dörfern gepflanzten Wälder, wurden dann als Anstrengungen angepriesen „die Wüste zum Blühen zu bringen“.

Subventioniert von Steuerzahlern

Tatsächlich sollten die Bäume in erster Linie verhindern, dass palästinensische Flüchtlinge jemals in ihre Dörfer zurückkehren und ihre Häuser wieder aufbauen können. Als Folge davon verharren heute im gesamten Nahen Osten Millionen von Palästinensern in Flüchtlingslagern, verbannt aus ihrer Heimat mit Hilfe der Wälder.

Der JNF UK sammelte die Gelder für eine Mutterorganisation in Israel, den Keren Kayemeth LeIsrael Jewish National Fund (KKL-JNF), die die Vertreibungen forcierte, indem sie die Spenden für die Pflanzung der Wälder verwendete. Die ethnische Säuberung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung durch den israelischen Staat wurde faktisch als eine Form des Umweltschutzes getarnt.

Da mehr als 70 Millionen Dollar von KKL-JNF in den letzten zwei Jahren im besetzten Westjordanland ausgegeben wurden, beinhalten die Gelder laut Haaretz wahrscheinlich auch Geld, das von JNF UK aufgebracht wurde

Diese kaum verdeckte Täuschung, scheint von Großbritannien und anderen westlichen Staaten akzeptiert worden zu sein. Über einen langen Zeitraum haben sie ihre lokalen JNF-Spendenorganisationen wie Wohltätigkeitsorganisationen behandelt. 1939, fast ein Jahrzehnt bevor Israel als jüdischer Staat auf den Ruinen der Heimat der Palästinenser gegründet wurde, erhielt der JNF UK den Status einer Wohltätigkeitsorganisation.

Die Wälder werden noch immer mit Geld bewirtschaftet, das durch steuerlich absetzbare Spenden in Großbritannien und anderswo aufgebracht wird. Seit 1990 sind Spenden an JNF UK für die Schenkungshilfe (*Gift Aid*) zugelassen. Dies bedeutet, dass die britische Regierung die Spenden durch einen eigenen Beitrag von 25 Prozent aufstockt. In Wirklichkeit wurde die ethnische Säuberung der palästinensischen Dörfer also von der britischen Öffentlichkeit subventioniert.

Zustimmung durch Abgeordnete

Großbritanniens andauernde Sanktionierung dieser, und anderer Verbrechen, wird inzwischen verspätet von Menschenrechtsaktivisten überprüft. Eine 2010 gestartete Kampagne namens *Stop the JNF*, die von verschiedenen palästinensischen Solidaritätsorganisationen unterstützt wird, zielt darauf ab, offizielle britische Vertreter zu blamieren und den karitativen Status von JNF UK zu beenden.

Ein Jahr später erhielt die Kampagne parlamentarische Unterstützung, als 68 Abgeordnete einen Antrag für unterzeichneten, der die Aktivitäten der JNF verurteilte und die Aufhebung seines karitativen Status forderte. Der Antrag wurde vom damaligen Hinterbänkler Jeremy Corbyn unterstützt, der heute Vorsitzender der Labour Party ist, und fand parteiübergreifende Unterstützung, obwohl keine Abgeordneten der Konservativen ihn unterstützten.

Dennoch stieß die Kampagne innerhalb der Institutionen auf Schritt und Tritt auf Widerstand. In den letzten sechs Jahren wurden wiederholte Appelle an die *Charity Commission*, eine Abteilung der britischen Regierung, abgewiesen, die dazu aufriefen einzugreifen und *JNF UK* von der Liste der registrierten Wohltätigkeitsorganisationen zu streichen.

Anstatt Erklärungen von *JNF UK* zu ersuchen, haben die britischen Beamten die ihnen vorgelegten Beweise weitgehend ignoriert.

Bäume als „Kriegswaffen“

Die Kampagne wies auf ein spezifisches und ungeheuerliches Beispiel der Arbeit des *JNF UK* hin. Der *JNF UK* sammelte Spenden, um ein großes Erholungsgebiet westlich von Jerusalem namens *British Park* zu

erschaffen, das Wälder umfasst und sich über drei palästinensische Dörfer erstreckt, die nach 1948 von der israelischen Armee zerstört wurden.

Viele derjenigen, die für das Projekt spendeten, unter ihnen oft britische Juden, die dazu ermutigt wurden, Pennies in die berühmten *Blue Boxes* des *JNF* zu werfen, hatten keine Ahnung, wofür ihr Geld verwendet wurde.

Recherchen von *Stop the JNF* legen nahe, dass *JNF UK* keine Einwände gegen „wohltätige“ Spenden an Siedlungen im Westjordanland hat. Seine Konten verzeichnen Beiträge an *Sansana*, eine Gemeinschaft religiöser Siedler.

Die *Stop the JNF*-Kampagne umfasste auch die Aussage von Kholoud al-Ajarma, deren Familie während der *Nakba* aus dem Dorf Ajjur vertrieben wurde. Heutzutage lebt die Familie im überfüllten Flüchtlingslager *Aida* bei Bethlehem im besetzten Westjordanland.

KKL-JNF pflanzte im *British Park* Bäume auf Land, für das Ajarmas Familie und viele andere immer noch die Eigentumsurkunden haben. Damit hat die Gruppe den völkerrechtlichen Schutzstatus solcher Gebiete verletzt.

Ajarma schrieb in ihrer Eingabe: „Es waren britische Pfund, die dabei halfen, mein Dorf zu zerstören. Der Jüdische Nationalfonds pflanzt nicht nur Bäume. Diese Bäume wurden als Kriegswaffe benutzt, als Waffe der Kolonisierung.“

Laut dem israelischen Gelehrten Uri Davis sollte die Einrichtung des *British Park* „als Akt und als Politik der Komplizenschaft mit Kriegsverbrechen eingestuft werden“.

4.000 Protestbriefe

Der Anwalt der Wohltätigkeitskommission, Iain Steele, räumte in einer Eingabe ein, dass es möglich sei, dass der *JNF* die Rechte der Ajarma-Familie verletzt habe, indem er *British Park* auf ihrem Land anlegte.

Nichtsdestotrotz weigerte sich die *Charity Commission* bei zwei Gelegenheiten, den Widerruf des Wohltätigkeitsstatus von *JNF UK* in Erwägung zu ziehen. Anstatt auf die Stichhaltigkeit der Argumente von *Stop the JNF* einzugehen, wick die *Charity Commission* aus und behauptete, dass die Aktivisten, selbst die Ajarma-Familie, nicht davon betroffen sind, ob der *JNF* als Wohltätigkeitsorganisation registriert sei.

Ein Kommissionsmitglied schrieb im Juni an die Kampagne eine erstaunliche Verteidigung, die den Begriff „karitativ“ jeder Bedeutung beraubt. Er schrieb: „Einfach ausgedrückt ist die Prüfung des Gemeinnützigkeitsstatus ein Test dessen, wofür eine Organisation gegründet wurde, und nicht dessen, was sie in der Praxis tut“. Die offensichtliche Begründung der Kommission ist, dass, solange der *JNF* wohlklingende Worte in sein Leitbild einschließt, es keine Rolle spielt, was er in der Praxis als „Wohltätigkeitsorganisation“ tut.

Im April legte *Stop the JNF* Berufung in erster Instanz gegen die Entscheidung der Kommission, dem *JNF UK* seinen karitativen Status nicht zu entziehen, ein. Der Richter sagte jedoch, dass weder Ajarma, noch die Kampagne selbst, ein gesetzliches Anhörungsrecht hätten. Er schloss damit, dass nur der Generalstaatsanwalt die Entscheidung der Charity-Kommission aufheben könne. Im Oktober wies die Generalstaatsanwaltschaft die Vorwürfe der Aktivisten zurück, ohne sie zu untersuchen.

Um den Fall wiederzubeleben, schickte *Stop the JNF* mehr als 4.000 Protestschreiben an den Generalstaatsanwalt, mit der Forderung, den anhaltenden karitativen Status der Organisation neu zu bewerten. Parallel dazu wurde ein Aufruf an den Generalanwalt von Schottland gerichtet, das über ein eigenes Rechtssystem verfügt.

„Eine Intensive politische Kontroverse“

Der JNF ließ die Fragen von *Middle East Eye* über seine Rolle bei der Anlegung der Wälder, bezüglich seines karitativen Statuses und anderer Kritikpunkte hinsichtlich seines Engagements in Israel, unbeantwortet.

Auf seiner Website erklärt der JNF UK, dass jeder in Großbritannien gesammelte Penny, „an ein Projekt in Israel geschickt wird“ - ein Großteil davon über den JNF in Israel.

Die offensichtliche Unwilligkeit des Establishments, sich mit der historischen Bilanz von *JNF UK* auseinanderzusetzen, ist vielleicht keine Überraschung. Der *JNF* war eine der Schlüsselorganisationen, die dazu beitrugen, ein Versprechen der britischen Regierung in der Balfour-Erklärung von 1917 zu verwirklichen, ein „jüdisches Heim“ im damaligen Palästina zu schaffen.

Zwei Jahre später erklärte Lord Balfour, dass die Kolonisierung Palästinas durch zionistische europäische Juden, „von weitaus größerer Bedeutung sei, als die Wünsche und Vorbehalte der 700.000 [palästinensischen] Araber, die jetzt dieses alte Land bewohnen“. Es scheint, als ob sich an der offiziellen britischen Haltung seither wenig geändert hat.

Der Anwalt der *Charity Commission*, Steele, drängte das Tribunal erfolgreich dazu, sich nicht einzumischen, mit dem Argument, dass es „in Angelegenheiten intensiver politischer Kontroversen hineingezogen werden würde, ohne offensichtlichen Nutzen für irgendjemanden“.

Ganz sicher würden Ajarma und viele Millionen weitere Palästinenser diese Einschätzung vehement bestreiten. Sie hätten viel dabei zu gewinnen, wenn Großbritannien endlich bereit wäre, sich seiner anhaltende Rolle in der Unterstützung und dem Beistand von Gruppen wie dem *JNF*, die der Mittäterschaft an Verbrechen gegen das internationale Recht im historischen Palästina beschuldigt werden, zu stellen.

Organisatoren von *Stop the JNF* schrieben in ihrem Brief an den Generalstaatsanwalt: „Diese Menschen [palästinensische Flüchtlinge wie die Ajarma-Familie] werden vom JNF nicht als Empfänger ihrer Wohltätigkeitsorganisation definiert, aber sie haben Menschenrechte und Rechtsansprüche, die durch die Handlungen dieser Organisation in unannehmbare Weise verletzt werden“.

Erinnerungen an finstere Regime

Die Kampagne bezog sich nicht nur auf die historische Rolle des *JNF UK* bei der Enteignung der Palästinenser. Sie weist darauf hin, dass der *JNF* immer noch aktiv zu Israels eigener grob diskriminierender und rassistischer Politik beiträgt, was ein weiterer Grund ist, warum er nicht als Wohltätigkeitsorganisation betrachtet werden sollte.

Die Konten von JNF UK aus dem Jahr 2016 zeigen, dass die Organisation die OR-Bewegung finanziert hat,

eine israelische Organisation, die bei der Entwicklung von ausschließlich jüdischen Gemeinden in Israel und den besetzten Gebieten hilft.

Eine dieser jüdischen Gemeinde, *Hiran*, wird auf den Ruinen von Häusern gegründet, die Beduinenfamilien gehörten. Sie wurden erst kürzlich aus ihrem Dorf *Umm al-Hiran* vertrieben, was die Nichtregierungsorganisation *Adalah* als „an das dunkelste aller Regime wie das Südafrika der Apartheid-Ära erinnert“ bezeichnet.

Auf ihrer Website beglückwünscht der JNF-KKL die *Friends of JNF UK* zur Unterstützung der Gründung des nahe gelegenen *Hiran*-Waldes. Der JNF behauptet, der Wald werde „helfen, den Klimawandel abzuschwächen“ - wieder einmal wird die ethnische Säuberung der Palästinenser als eine Form des Umweltschutzes getarnt.

Die Finanzierung der israelischen Armee

Der Jahresabschluss von *JNF UK* im Jahr 2015 enthüllte auch, dass es unter dem Titel „Tzuk Eitan 9 Gaza Kriegsanstrengungen“ Geld an die israelische Armee spendete, ein Hinweis auf Israels Angriff auf Gaza Ende 2014, bei dem auch mehr als 500 palästinensische Kinder ums Leben kamen.

Eine Untersuchungskommission der Vereinten Nationen fand Beweise dafür, dass Israel Kriegsverbrechen begangen hatte, indem es wahllos auf Zivilisten zielte. Diese Schlussfolgerung, wurde durch die Aussagen israelischer Soldaten von *Breaking the Silence*, einer israelischen Gruppe von Whistleblowern, bestätigt.

Genauso beunruhigend ist eine Untersuchung der Zeitung *Haaretz*, die im letzten Monat berichtete, dass der *KKL-JNF* unter dem Druck der israelischen Regierung heimlich riesige Geldsummen in den Kauf und die Erschließung von Land im besetzten Westjordanland gelenkt hat, um jüdische Siedler zu unterstützen, was wiederum gegen internationales Recht verstößt.

Die Gelder wurden vermeintlich an *Hinnuta*-Jerusalem geleitet, die faktisch die Tochtergesellschaft des *JNF* in den besetzten Gebieten ist, getarnt als Gelder für Projekte in Jerusalem.

Der altgediente israelische Journalist Raviv Drucker stellte fest, dass sich der *KKL-JNF* immer mehr in einen Bankfonds für Siedler verwandele. Er fügte hinzu, dass seine „Kassen mit Milliarden von Schekel vollgestopft seien [und] der Appetit der Siedler auf Land sich auf einem Höhepunkt befinde“.

Angesichts der mangelnden Transparenz in der Rechnungslegung von *KKL-JNF* ist es schwierig, genau zu wissen, woher die Gelder stammen. Da aber mehr als 70 Millionen Dollar von *KKL-JNF* in den letzten zwei Jahren im besetzten Westjordanland ausgegeben wurden, beinhalten die Gelder laut *Haaretz* wahrscheinlich auch Geld, das von *JNF UK* aufgebracht wurde.

In jedem Fall legen Recherchen von *Stop the JNF* nahe, dass *JNF UK* keine Einwände gegen „wohltätige“ Spenden an Siedlungen im Westjordanland hat. Seine Konten verzeichnen Beiträge an *Sansana*, eine Gemeinschaft religiöser Siedler. Siedlungen gelten nach der Vierten Genfer Konvention als Kriegsverbrechen.

Keine „Pflicht“ zur Gleichheit

Auf seiner Website erklärt der *JNF UK*, dass jeder in Großbritannien gesammelte Penny, „an ein Projekt in Israel geschickt wird“ - ein Großteil davon über den *JNF* in Israel. Der *KKL-JNF* ist ein bedeutender

Landbesitzer in Israel. Im Rahmen einer Sondervereinbarung mit der israelischen Regierung besitzt er 13 Prozent des israelischen Territoriums, oft Land, das palästinensischen Flüchtlingen geraubt wurde. Das Arrangement beinhaltet eine Bestimmung aus dem Jahr 1961, wonach das Hauptziel des *JNF* in Israel der Erwerb von Land ist, „zum Zweck der Ansiedlung von Juden auf solchen Grundstücken und Besitztümern“.

Im Jahr 2004 erklärte der *KKL-JNF* seine Aufgabe. Demnach sei er „keine öffentliche Einrichtung, die zum Wohle aller Bürger des Staates arbeitet. Die Loyalität des *JNF* sei dem jüdischen Volk vorbehalten und nur ihm ist der *JNF* verpflichtet. Der *JNF*, als Eigentümer des *JNF*-Landes, ist nicht verpflichtet, Gleichheit gegenüber allen Bürgern des Staates zu praktizieren“.

Bei der Vermarktung und Zuteilung von Land nur an Juden, so die Rechtsgruppe *Adalah*, setzt sich der *JNF* in Israel rücksichtslos über die Rechte eines Fünftels der Bevölkerung des Landes hinweg, die von ihrem Erbe her Palästinenser sind.

Mit anderen Worten, ist der *JNF* integraler Bestandteil eines israelischen Systems, das ein Regime im Stil der Apartheid durchsetzt, das Israels palästinensische Minderheit daran hindert, Zugang zu einem wesentlichen Teil des israelischen Territoriums zu erhalten und davon zu profitieren.

Verstoß gegen britisches Recht

Diese institutionalisierte Diskriminierung ist noch deutlicher geworden, seit Israel im letzten Jahr das Nationengesetz verabschiedet hat, das erklärt „Der Staat betrachtet die Entwicklung der jüdischen Ansiedlung als einen nationalen Wert und soll die Errichtung und Stärkung der jüdischen Niederlassung fördern und unterstützen“.

Wie die Kampagne *Stop the JNF* feststellt, sollten sich britische Wohltätigkeitsorganisationen an die in der britischen Gesetzgebung verankerten Verpflichtungen halten, wie z.B. das Gleichstellungsgesetz von 2010, das Diskriminierung aufgrund von „Hautfarbe, Nationalität, ethnischer oder nationaler Herkunft“ illegal macht.

Eindeutig hält sich der *JNF UK* nicht an diesen zentralen Rechtsgrundsatz. Er ist in einem fremden Staat tätig, wo sie über viele Jahrzehnte dazu beigetragen hat, Aktivitäten zu finanzieren, die sowohl das britische als auch das internationale Recht grob verletzen. Die Beweise, die von *Stop the JNF* zusammengestellt wurden weisen darauf hin, dass *JNF UK* selbst an der Beihilfe zur Begehung von Kriegsverbrechen, sowohl in Israel als auch in den besetzten Gebieten, beteiligt war.

Er unterstützt seine Mutterorganisation, die ein System der Apartheid geschaffen hat, das den Juden gegenüber der palästinensischen Minderheit Israels überlegene Landrechte gewährt, finanziell und moralisch.

Britische Steuerzahler sollten keine institutionalisierten Diskriminierungen und Verbrechen im Ausland subventionieren, erst recht nicht, wenn sie als „Wohltätigkeitsaktionen“ getarnt werden.

16.12.19

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.jonathan-cook.net/2019-12-16/jnf-uk-israel-charity/>